



**Rainer Ilg**

**Die private und betriebliche**

# **Altersversorgung**

**Riester | Rürup | Entgeltumwandlung**

**in der Beratungspraxis**



Rainer Ilg

Die private und betriebliche Altersversorgung

Riester, Rürup, Entgeltumwandlung in der Beratungspraxis



**Rainer Ilg**

**Die private und betriebliche**

# **Altersversorgung**

**Riester | Rürup | Entgeltumwandlung**

**in der Beratungspraxis**



### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2010 Verlag Versicherungswirtschaft GmbH Karlsruhe

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urhebergesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags Versicherungswirtschaft GmbH, Karlsruhe. Jegliche unzulässige Nutzung des Werkes berechtigt den Verlag Versicherungswirtschaft GmbH zum Schadenersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer.

Bei jeder autorisierten Nutzung des Werkes ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen:

© 2010 Verlag Versicherungswirtschaft GmbH Karlsruhe

Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt den Verlag Versicherungswirtschaft GmbH zum Schadenersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer.

Leider ist es kaum vermeidbar, dass Buchinhalte aufgrund von Gesetzesänderungen in immer kürzer werdenden Abständen schon bald nach Drucklegung nicht mehr dem neuesten Stand entsprechen. Beachten Sie bitte daher stets den Aktualisierungsservice im Downloadbereich auf unserer Homepage [www.vvw.de](http://www.vvw.de). Dort halten wir für Sie wichtige und relevante Änderungen und Ergänzungen zum Download bereit.

Umschlagbild © Jacob Wackerhausen – iStockphoto.com

Herstellung Karl Elser Druck GmbH Mühlacker

ISBN 978-3-89952-563-2

## Vorwort

Die Altersversorgung beschäftigt uns alle – Bürger ebenso wie Politiker und Wissenschaftler – seit vielen Jahrzehnten. Die Geschichte der gesetzlichen Rentenversicherung geht bis ins Jahr 1889 zurück, in dem Reichskanzler Otto von Bismarck die erste gesetzliche Altersversorgung eingeführt hat.

Die Sorge und die Angst, ob gesetzliche sowie betriebliche und berufsständische Versorgungssysteme unseren Lebensstandard im Alter sichern, begleiten uns seit eh und je. Viele erinnern sich an den legendären Satz aus dem Jahre 1986 von Norbert Blüm<sup>1</sup> „Die Rente ist sicher“. Doch so ganz glauben wollte es keiner. Tatsache ist, dass im Laufe der Zeit immer wieder am Rentensystem nachgebessert werden musste. Politiker und Wissenschaftler sind sich zwar einig, dass eine Grundversorgung aus einem gesetzlichen Versorgungssystem immer vorhanden sein wird, die Frage ist nur, in welcher Höhe.

Trotz der Sorge um die Absicherung des Lebensstandards im Alter werden Entscheidungen über eine zusätzliche private oder betriebliche Altersversorgung oft hinausgeschoben. Zum einen geschieht dies aus Angst, eine falsche Entscheidung zu treffen – ist das, was der Berater aufzeigt, auch der richtige Weg? Zum anderen zögern wir, weil in unserer subjektiven Wahrnehmung der Lebensabend noch weit weg ist.

Alle Personen und Institutionen, die im Bereich der Altersvorsorgeberatung tätig sind, tragen hier eine große Verantwortung. Nicht nur gegenüber ihren Kunden und Mandanten, sondern auch gesamtgesellschaftlich. Hier sind viel Engagement, Herzblut und vor allem Fachwissen gefragt.

Dieses Buch soll einen Überblick über die Alternativen der Altersversorgung sowie eine Hilfestellung zur objektiven und individuellen Altersvorsorgeberatung geben.

---

<sup>1</sup> In den Jahren 1982 bis 1998 Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung unter Bundeskanzler Helmut Kohl.



# Inhaltsübersicht

DARSTELLUNGSVERZEICHNIS.....	XIII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	XV
1 GRUNDSÄTZLICHES ZUR ALTERSVERSORGUNG .....	1
2 BASISRENTE.....	7
3 RIESTER-RENTE .....	27
4 ENTGELTUMWANDLUNG NACH § 3 NR. 63 ESTG .....	55
5 PRIVATE LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNG .....	75
6 FAZIT FÜR DIE BERATUNGSPRAXIS .....	87
ANHANG.....	89
LITERATURVERZEICHNIS.....	99
STICHWORTVERZEICHNIS .....	101





# Inhaltsverzeichnis

<b>DARSTELLUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>XIII</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>XV</b>
<b>1 GRUNDSÄTZLICHES ZUR ALTERSVERSORGUNG.....</b>	<b>1</b>
1.1 ABGRENZUNG ALTERSVORSORGE UND ALTERSVERSORGUNG.....	1
1.2 GESCHICHTE DER ALTERSVERSORGUNG.....	1
1.3 DER DEMOGRAFISCHE WANDEL .....	2
1.4 DREI-SÄULEN-MODELL – DREI-SCHICHTEN-MODELL .....	3
1.5 DAS ALTERSVERMÖGENSGESETZ .....	4
1.6 DAS ALTERSEINKÜNFTEGESETZ .....	5
<b>2 BASISRENTE .....</b>	<b>7</b>
2.1 GRUNDLAGEN DER BASISRENTE .....	7
2.1.1 Voraussetzungen der Basisrente.....	7
2.1.2 Zusatzversicherungen in der Basisrente .....	8
2.1.3 Zertifizierung von Basisrentenverträgen .....	9
2.2 MABGEBLICHER PERSONENKREIS DER BASISRENTE .....	10
2.3 STEUERRECHTLICHE REGELUNGEN DER BASISRENTE.....	10
2.3.1 Einzahlungsphase .....	10
2.3.1.1 Kürzung des Höchstbetrags .....	11
2.3.1.2 Übergangsregelung .....	12
2.3.1.3 Kürzung des Abzugsbetrags bei Arbeitnehmern.....	12
2.3.1.4 Ermittlung der anzusetzenden Altersvorsorge- aufwendungen .....	13
2.3.1.5 Günstigerprüfung in der Basisrente .....	14
2.3.2 Auszahlungsphase .....	14
2.3.2.1 Übergangsregelung .....	15
2.3.2.2 Ermittlung des steuerfreien Anteils der Rente.....	15
2.3.2.3 Folgerenten aus einem Vertrag .....	17
2.3.2.4 Besonderheiten bei der Berufsunfähigkeitsrente.....	19
2.3.2.5 Besonderheiten bei Hinterbliebenenrenten.....	20
2.4 PRODUKTE DER BASISRENTE .....	20
2.4.1 Mögliche Sparformen .....	20
2.4.1.1 Konventionelle Rentenversicherung.....	20
2.4.1.2 Fondsgebundene Rentenversicherung .....	20
2.4.1.3 Fondssparplan .....	21
2.4.2 Varianten der Hinterbliebenenversorgung .....	21
2.4.2.1 Hinterbliebenenzusatzversicherung .....	21
2.4.2.2 Hinterbliebenenrente aus Restkapital .....	21
2.4.2.3 Übergang des Leibrentenanspruchs auf den Ehepartner ...	22
2.4.3 Produktanbieter.....	22
2.5 HINWEISE FÜR DIE BERATUNGSPRAXIS.....	22
2.5.1 Vor- und Nachteile der Basisrente .....	23
2.5.1.1 Vorteile .....	23

2.5.1.2	Nachteile .....	23
2.5.2	Zielgruppen.....	24
2.5.2.1	Selbstständige und Freiberufler .....	24
2.5.2.2	Angestellte im hohen Einkommenssegment.....	24
2.5.2.3	Gesellschafter-Geschäftsführer und Vorstände einer AG ..	25
<b>3</b>	<b>RIESTER-RENTE.....</b>	<b>27</b>
3.1	GRUNDLAGEN DER RIESTER-RENTE .....	27
3.1.1	Altersvorsorgebeiträge .....	27
3.1.2	Förderfähige Altersvorsorgeverträge .....	28
3.1.3	Pfändungsschutz .....	30
3.2	BEGÜNSTIGTER PERSONENKREIS DER RIESTER-RENTE .....	30
3.2.1	Unmittelbar begünstigte Personen.....	31
3.2.1.1	Pflichtversicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung.....	31
3.2.1.2	Pflichtversicherte in der Alterssicherung der Landwirte....	32
3.2.1.3	Empfänger von Besoldung und gleichgestellte Personen ..	32
3.2.1.4	Bezieher von Renten wegen Erwerbs- oder Dienstunfähigkeit.....	32
3.2.2	Mittelbar zulagenberechtigte Personen .....	33
3.2.3	Nicht begünstigte Personen .....	34
3.3	ZULAGENFÖRDERUNG .....	34
3.3.1	Grundzulage.....	34
3.3.2	Kinderzulage.....	35
3.3.3	Mindesteigenbeitrag .....	36
3.3.3.1	Berechnungsgrundlagen .....	36
3.3.3.2	Besonderheiten bei Ehegatten.....	37
3.3.3.3	Beispiele zur Mindesteigenbeitragsberechnung .....	38
3.3.4	Kürzung der Zulagen.....	39
3.3.5	Zulagen bei mehreren Verträgen .....	40
3.3.6	Zulaganantrag .....	41
3.4	STEUERRECHTLICHE REGELUNGEN DER RIESTER-RENTE .....	41
3.4.1	Einzahlungsphase .....	41
3.4.1.1	Sonderausgabenabzug nach § 10a EStG. ....	41
3.4.1.2	Sonderausgabenabzug bei Ehegatten.....	42
3.4.1.3	Günstigerprüfung bei der Riester-Förderung .....	42
3.4.2	Auszahlungsphase .....	43
3.4.2.1	Besteuerung nach § 22 Nr. 5 EStG.....	43
3.4.2.2	Leistungen aus nicht geförderten Beiträgen .....	43
3.4.2.3	Schädliche Verwendung von Altersvorsorgevermögen ....	43
3.5	PRODUKTE DER RIESTER-RENTE .....	44
3.5.1	Versicherungsförmige Sparformen .....	44
3.5.2	Nicht versicherungsförmige Sparformen .....	45
3.5.3	Produktanbieter.....	46
3.6	EIGENHEIMRENTE – WOHN-RIESTER.....	46
3.6.1	Entnahme (Altersvorsorge-Eigenheimbetrag).....	46

3.6.1.1	Entnahme zur unmittelbaren Anschaffung oder Herstellung .....	47
3.6.1.2	Entnahme zur Entschuldung .....	48
3.6.1.3	Entnahme zum Erwerb von Genossenschaftsanteilen .....	48
3.6.2	Zertifizierte Darlehensverträge .....	48
3.6.2.1	Mögliche Darlehensverträge .....	49
3.6.2.2	Förderung der Tilgungsleistung .....	49
3.6.3	Nachgelagerte Besteuerung .....	50
3.6.3.1	Wohnförderkonto .....	50
3.6.3.2	Aufgabe der Selbstnutzung .....	51
3.6.4	Fazit zu Wohn-Riester .....	52
3.7	HINWEISE FÜR DIE BERATUNGSPRAXIS .....	52
3.7.1	Wirkungsgrad – Förderquote .....	53
3.7.2	Berechnung von Wirkungsgrad und Förderquote .....	53
<b>4</b>	<b>ENTGELTUMWANDLUNG NACH § 3 NR. 63 ESTG .....</b>	<b>55</b>
4.1	GRUNDLAGEN .....	55
4.1.1	Grundsätzliches zur betrieblichen Altersversorgung .....	55
4.1.1.1	Leistungen der Altersversorgung .....	55
4.1.1.2	Leistungen der Hinterbliebenenversorgung .....	55
4.1.1.3	Zusageformen .....	56
4.1.1.4	Durchführungswege .....	57
4.1.1.5	Gesetzliche Unverfallbarkeit .....	57
4.1.1.6	Portabilität .....	58
4.1.2	Grundsätzliches zur Entgeltumwandlung .....	58
4.1.2.1	Wertgleichheit der Versorgungszusage .....	58
4.1.2.2	Gesetzlicher Anspruch auf Entgeltumwandlung .....	59
4.1.2.3	Fortführung mit eigenen Beiträgen .....	59
4.1.2.4	Durchführung der Entgeltumwandlung .....	60
4.1.2.5	Umwandlungsfähiges Entgelt .....	60
4.2	BEGÜNSTIGTER PERSONENKREIS NACH § 3 NR. 63 ESTG .....	61
4.3	STEUERRECHTLICHE REGELUNGEN NACH § 3 NR. 63 ESTG .....	62
4.3.1	Grundsätzliches .....	62
4.3.1.1	Begünstigte Aufwendungen .....	62
4.3.1.2	Begünstigte Auszahlungsformen .....	62
4.3.2	Einzahlungsphase .....	63
4.3.3	Auszahlungsphase .....	64
4.4	SOZIALVERSICHERUNGSRECHTLICHE REGELUNGEN .....	65
4.4.1	Einzahlungsphase .....	65
4.4.2	Auszahlungsphase .....	65
4.5	PRODUKTE DER ENTGELTUMWANDLUNG NACH § 3 NR. 63 ESTG .....	67
4.5.1	Direktversicherung .....	67
4.5.2	Pensionskasse .....	67
4.5.2.1	Deregulierte Pensionskasse .....	68
4.5.2.2	Regulierte Pensionskasse .....	68
4.5.3	Pensionsfonds .....	69

4.6 HINWEISE FÜR DIE BERATUNGSPRAXIS.....	70
4.6.1 Beratung des Arbeitnehmers .....	70
4.6.1.1 Rentabilität einer Entgeltumwandlung .....	70
4.6.1.2 Entgeltumwandlung mit Riester-Förderung .....	71
4.6.2 Beratung des Arbeitgebers .....	71
4.6.2.1 Arbeitnehmerinformation .....	71
4.6.2.2 Entgeltumwandlungsvereinbarung .....	72
4.6.3 Entgeltumwandlung beim Gesellschafter-Geschäftsführer.....	72
<b>5 PRIVATE LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNG .....</b>	<b>75</b>
5.1 STEUERRECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN .....	75
5.1.1 Versicherungen im Sinne des § 20 Abs. 1 Nr. 6 EStG.....	75
5.1.2 Besteuerung nach § 20 Abs. 1 Nr. 6 EStG .....	76
5.1.2.1 Zu versteuernder Ertrag .....	77
5.1.2.2 Häufiger Unterschiedsbetrag.....	78
5.1.2.3 Erwerb und Veräußerung einer Versicherung.....	80
5.1.2.4 Steuerpflichtiger der Erlebensfalleistungen .....	80
5.1.2.5 Kapitalertragsteuer.....	80
5.1.3 Besteuerung von Leibrenten.....	81
5.2 PRODUKTE.....	83
5.2.1 Kapitallebensversicherungen.....	83
5.2.2 Rentenversicherungen mit Kapitalwahlrecht .....	83
5.2.3 Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen .....	84
5.2.4 Fondsgebundene Versicherungen mit Garantie .....	84
5.2.5 Vermögensverwaltende Versicherungen.....	85
<b>6 FAZIT FÜR DIE BERATUNGSPRAXIS .....</b>	<b>87</b>
6.1 VERSORGUNGSANALYSE .....	87
6.2 VERSORGUNGSZIEL .....	87
6.3 VERSORGUNGSKONZEPT.....	88
6.4 PRODUKTAUSWAHL.....	88
6.5 LAUFENDE ÜBERPRÜFUNG .....	88
<b>ANHANG .....</b>	<b>89</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>99</b>
<b>STICHWORTVERZEICHNIS.....</b>	<b>101</b>